

ARCHITEKTEN- UND INGENIEURKAMMER SCHLESWIG-HOLSTEIN



**TAG DER ARCHITEKTUR - UND
INGENIEURBAUKUNST
10. JUNI 2007**



Unter der Schirmherrschaft von
Ministerpräsident Peter Harry Carstensen

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der Baukultur,

längst nicht jede Veranstaltung in unserem Lande beehrt Ministerpräsident Peter Harry Carstensen mit seiner Schirmherrschaft. Dass er dieses nun für uns schon seit seinem Amtsantritt im Jahre 2005 tut, ist ein Zeichen seiner Wertschätzung für die Baukultur und die Arbeit unserer Mitglieder.

Er setzt damit ein deutliches politisches Zeichen und mahnt alle Bauschaffenden im Lande, seien sie öffentliche oder private, sich um die Qualität der gestalteten Umwelt zu bemühen.

Die human gestaltete Umwelt, und dieses betrifft nicht nur den Hochbau, sondern ganz besonders auch die Stadtplanung, aber auch den Ingenieurbau und die Landschaftsplanung, ist entscheidend bestimmend für das Wohlfühlen und das Wohl von uns allen.

Auch in diesem Jahr wieder hat eine unabhängige Jury die Einreichungen zum „Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst“ ausgewertet und überzeugende Beispiele ausgewählt, die Ehre einlegen für das Schaffen der Mitglieder unserer Kammer.

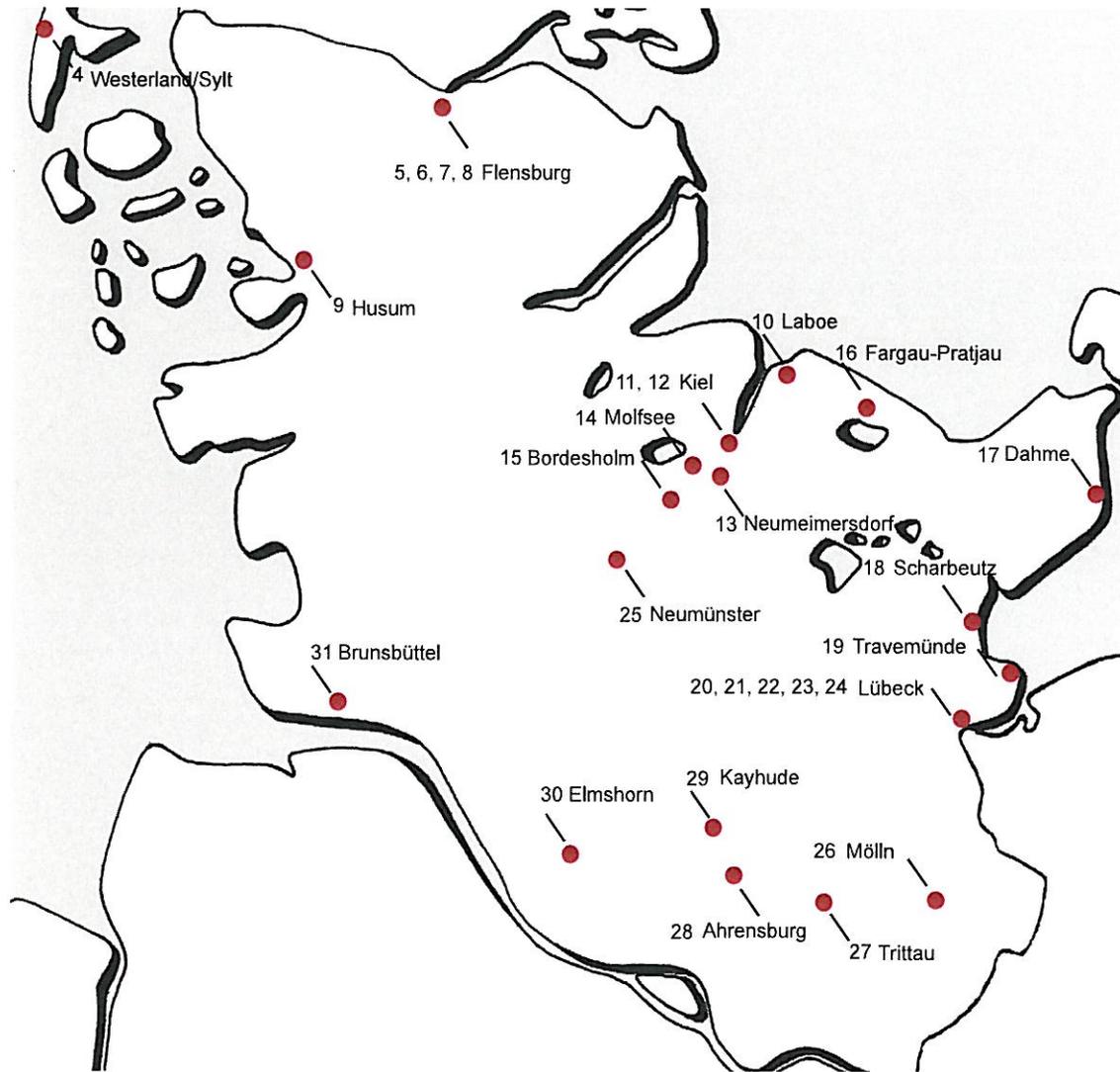
Der 10. Juni 2007 ist wieder einmal ein Tag, an dem wir mit Freude auf das Werk des vergangenen Jahres zurückblicken können und der uns erfreuliche Perspektiven für die nächste Zeit eröffnet.

Dazu gehört auch die wieder angesprungene Baukonjunktur, die dazu dienen sollte, dass sich die wirtschaftliche Situation der Kammermitglieder positiv verändert. Es wäre ihnen zu wünschen, dass die lange Durststrecke überwunden ist und so nicht nur die materielle Seite des Berufes wieder erfreulicher wird, sondern auch Eifer und Engagement zusätzlich angestachelt werden.

Ihr



Dr. Klaus Alberts



Inhaltsverzeichnis

Seite	Ort	Projekt	Seite	Ort	Projekt
4	Westerland/Sylt	Neugestaltung Fußgängerzone	20/21	Lübeck	Westlicher Altstadttrand, Umgestaltung Obertrave
5	Flensburg-Harrislee	Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Krusau	22	Lübeck	Neubau Mehrfamilienhaus
6	Flensburg	Neubau Lautrupsbachtalbrücke	23	Lübeck	Neubau Reihenhäuser im Hochschulstadteil Lübeck
7	Flensburg	Neubau Reihenhäuser			
8	Flensburg-Mürwik	Neubau Nahversorgungszentrum	24	Lübeck	Neubau 40 Stadthäuser im Hochschulstadteil Lübeck
9	Husum	Sanierung Theodor-Storm-Haus und Archiv	25	Neumünster	Umbau u. Erweiterung Penthouse
10	Laboe bei Kiel	Neubau Haus Hantelmann	26	Mölln	Umbau u. Erweiterung Einfamilienhaus
11	Kiel	Neubau Café Rümans	27	Trittau	Neubau Atelierhaus
12	Kiel	Neugestaltung Volkspark Landeshauptstadt Kiel	28	Ahrensburg	Sanierung und Erweiterung des Marstalls u. der historischen Reithalle
13	Kiel-Neumeimersdorf	Neubau Bäckerei Steiskal	29	Kayhude	Neubau Ausstellungs- u. Verkaufshalle
14	Kiel-Molfsee	Neubau Einfamilienhaus			
15	Bordesholm	Erweiterung Realschule	30	Elmshorn	Neubau Wohnhaus
16	Fargau-Pratjau	Landeskulturzentrum Salzau Westlicher Torflügel	31	Brunsbüttel	Neubau Lotsenhaus
17	Dahme	Neubau Jugendherberge mit Sommerhaus			
18	Scharbeutz	Neubau DLRG-Heim			
19	Travemünde	Neugestaltung Strandbahnhof			

Westerland / Sylt

Neugestaltung
Fußgängerzone Westerland

Führung

Dr.-Ing. Jörn Wagner
Landschaftsarchitekt

Dr.-Ing. Jörn Wagner
Freier Landschaftsarchitekt
BDLA, Kiel

Uhrzeit

14.00 h

Fertigstellung: 2006

Treffpunkt

**Friedrichstraße/
Wilhelmstraße**

**Bauherr: Stadt Westerland, Bauamt,
Abteilung Tiefbau**



SEITE 4

Durch die Neugestaltung der Friedrichstraße hat Westerlands wichtigste „Flaniermeile“ ein „eigenes Gesicht“ bekommen: unverwechselbar, aber nicht dominierend, funktional durchdacht und doch von spielerischer Leichtigkeit geprägt. Licht und Wasser, Strand und Wind flossen in das Gestaltungskonzept mit ein. Die Gliederung orientiert sich am historischen Straßenraum und wird neuzeitlich interpretiert. Die ruhige und klare Gestaltung der Fußgängerzone soll den noch erhaltenen historischen Gebäuden mit ihrer gründerzeitlich - wilhelminischen Bäderarchitektur, die einst die Insel prägte, einen angemessenen Rahmen geben. Aufenthalts- und Erschließungsflächen sind mit Betonplatten mit Granitsplittvorsatz in unterschiedlichen Farben befestigt. Speziell für diese Fußgängerzone ist eine Familie von Bänken, Papierkörben, Fahrradständern und Vitrinen entworfen worden. Die ausgewählten Mastleuchten passen im Design ideal zu der übrigen Möblierung. Die Eingangsbereiche der Fußgängerzone betonen hohe, nachts beleuchtete Wasserstelen aus Granit und Edelstahl sowie Bodenleuchten. Die Bänke sind Teil des Lichtkonzeptes, da Leuchten in die Bankfüße integriert sind. Der Brunnen mit der Skulptur der „Wilhelmine von Sylt“ wird besonders in den Vordergrund gerückt.

d+p dänekamp und partner
BERATENDE INGENIEURE VBI,
Pinneberg

Fertigstellung: 2006

Bauherrin: Stiftung Naturschutz Schleswig-
Holstein, Molfsee

Vermessung: Heise und Partner, Hamburg

Baugrund: Rohde und Partner, Tornesch

Tragwerksplanung: Wallraf und Mohn, Heide

Beweissicherung: Schönfeld & Krütfeld, Preetz

Führung

Dipl.-Ing.
Wolfgang Nolte

Uhrzeit

11.30 h

Treffpunkt

Gemeinde Harrislee
Zur Kupfermühle
(Messinghof)

Flensburg - Harrislee

Wiederherstellung der
Durchgängigkeit der
Krusau

In der Vergangenheit sind die Fließgewässer häufig durch Staubauwerke und Sohlabstürze in ihrer Längsdurchgängigkeit unterbrochen worden. Die nachteilige Veränderung des Ökosystems Fließgewässer ist mittlerweile erkannt worden und hat auf europäischer Ebene zum Aufbau einer einheitlichen Regelung, der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL), geführt.

Die Durchlässigkeit der Krusau unter dem ehemaligen Mühlengelände der Kupfermühle wurde mit Hilfe einer neuartigen Entwicklung aus Dänemark in Form einer technischen Fischaufstiegsanlage wieder hergestellt. Unter Berücksichtigung der örtlichen Randbedingungen wurde ein „Zick-Zack-Fischpass“ durch die ehemalige Turbinenkammer in das Unterwasser geführt. Dabei wurden zur Bemessung Daten von einem vergleichbaren „Zick-Zack-Fischpass“ bzw. von Modellversuchen in der Universität Aalborg mit Hilfe von Übertragungsfunktionen auf den Standort an der Kupfermühle in Harrislee übertragen. So konnte gezeigt werden, dass es auch unter extrem beengten örtlichen Verhältnissen möglich ist, eine technische Fischaufstiegsanlage zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit in einem Fließgewässer baulich umzusetzen. Mit dem „Zick-Zack-Fischpass“ steht neben den schon bekannten technischen Fischpassarten eine weitere praxistaugliche, technische Fischaufstiegsanlage zur Verfügung.



Flensburg

Neubau Lautrupsbachtalbrücke



SEITE 6

Führung

Olaf Düvel

Architekt, AX5 Kiel

Wigand Grawe

Beratender Ingenieur,
Ingenieurteam Trebes,
Rendsburg

AX5 architekten bda, Kiel

Mitarbeiter: Marion Büter, Olaf Düvel, Ingo
Nilson, Johanna Ruge

**Ingenieurteam Trebes,
Rendsburg**

Mitarbeiter: Matthias Beth, Wigand Grawe,
Gudrun Sachs, Hartmut Schulz

Uhrzeit

10.00 h

Treffpunkt

**Glücksburger Str., Schot-
terparkplatz, unmittelbar neben
der Osttangende/Lautrups-
bachtalbrücke**

Fertigstellung: 2007

**Bauherr: Stadt Flensburg, FB Infrastruktur
und kommunale Bauten, Abt.
Tiefbau und Freiraum**

Die Umsetzung des architektonischen Wettbewerbskonzeptes erforderte die Planung eines sehr schlanken Überbaus und eine Minimierung der Anzahl der Brückenpfeiler. Dies konnte mit einer sieben Felder überspannenden kontinuierlichen Betonmassivplatte realisiert werden. Die Ausbildung als Massivplatte ermöglichte auch die gestalterisch anspruchsvolle aerodynamische Formgebung, welche zur Steigerung des schlanken Erscheinungsbildes führt. Es handelt sich bei der durchlaufenden Massivplatte um ein in Längs- und Querrichtung vorgespanntes Betontragwerk. Der fugenlose, im Querschnitt geneigte Überbau ruht auf 2 Widerlagern und sechs eingespannten Pfeilern, wobei die beiden Endfelder kleiner sind als die gleichmäßigen mittleren Felder. Die zur Gradienten der Fahrbahn gedrehten Pfeiler begünstigen durch ihre Ausrichtung die Aufnahme der Horizontalkräfte und ermöglichen und versinnbildlichen durch ihre Formgebung den Fluss der hier auftretenden Frischluftströme. Die gerundete Randausbildung der Platte und die darauf aufgehende vier Meter hohe, nach innen geneigte Lärmschutzwand setzen in ihrer Gestaltung den Linienverlauf der Brücke fort. Pfeiler - Platte - Lärmschutzwand bilden eine Einheit. Eingebettet wird die Brücke in den gestalteten Landschaftsraum eines Naherholungsgebietes.

ARCHITEKTENBÜRO LORENZEN
FREISCHAFFENDE ARCHITEKTEN BDA
Flensburg

Fertigstellung: 2006

Bauherr: Gartenstadt Weiche GmbH & Co. KG

Statik: Schwarze+Eichler, Ingenieurbüro
Generalunternehmer: Höft Bauunternehmen
GmbH u. Co. KG

Führung **Laust Lorenzen**
Architekt Dipl.-Ing. TU

Uhrzeit **11.00 h**

Treffpunkt **Viehhagen 6**

Flensburg

Neubau
Reihenhäuser
Viehhagen 2 - 28

Die Reihenhäuser wurden im Rahmen der Konversionsmaßnahme „Gartenstadt Weiche“ in direkter Nachbarschaft zu einer umfangreichen Reihenhaussiedlung errichtet, die durch den Umbau von ehemaligen Unterkunftsgebäuden der Bundeswehr entstand. Der Neubau vermittelt formal zwischen den verdichteten Wohnformen im Süden der Gartenstadt und den angrenzenden Baufeldern für Einfamilienhäuser. Er erschließt eine Angebotslücke im Bereich der Ein- bis Zweipersonenhaushalte mit Individualitätsbedürfnissen jenseits des Geschosswohnungsbaus.

Geleistet wird dieses durch eine vorzugsweise offene Wohnform in modernem, lichtem Stil. Kostengünstigkeit wurde trotz des Komplettangebots vom Klingelknopf bis zu dem Gartengeräteraum erzielt. Weitestgehende Flexibilität in der Grundrissgestaltung war ein weiteres Planungsziel.

Es besteht die Möglichkeit, das möblierte Haus zu besichtigen. Eine gute Gelegenheit, sich auch über die Konversionsmaßnahme „Gartenstadt Weiche“, die zu den größten im Norden Deutschlands zählt, zu informieren.

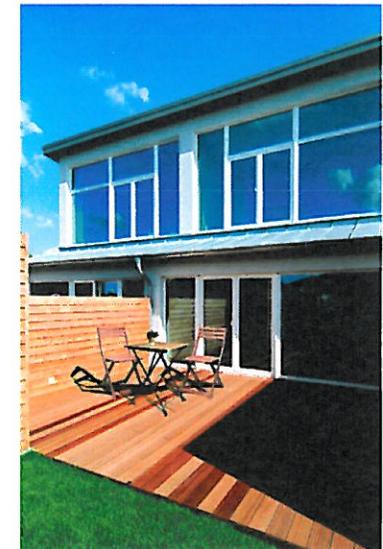


Foto: Westseite

Flensburg-Mürwik

Neubau
Nahversorgungszentrum
Frøerlund

Servicehaus Frøerlund
Seniorenwohnanlage
Pflegeeinrichtung

Führung **Werner Schaffer**
Architekt

Uhrzeit **14.00 h**

Treffpunkt **Mürwiker Str. 89**

V. K. R.
ARCHITEKTURBÜRO GmbH,
Flensburg

Fertigstellung: 2007

Bauherr Nahversorgungszentrum:
May & Co., Wohn- und Gewerbebauten GmbH
Mieter: Lebensmittelmarkt, Arztpraxen, Dienstleistungen u.a.

Statik: Pape & Dingeldein, Schackendorf

Bauherr Servicehaus Frøerlund:
Selbsthilfe Bauverein eG, Flensburg
Mieter: AWO Pflege Schleswig-Holstein GmbH
Statik: Frick + Petersen, Flensburg



Das Konzept und der Entwurf für das Projekt „Nahversorgungszentrum Frøerlund/Servicehaus Frøerlund“ in Flensburg-Mürwik ging aus einem 2004 ausgelobten (Investoren-) Wettbewerb der Stadt Flensburg hervor. Es handelt sich um die Neubebauung des ehemaligen Standortes der pädagogischen Hochschule an städtebaulich prominenter Stelle entlang der Nord-Süd-Erschließungsachse (Glücksburg - Flensburg) auf der Ostseite der Flensburger Förde in die Flensburger Innenstadt. Das Konzept einer markanten „Großform“ mit präziser, inhaltlich formaler Gliederung der Baumassen und klarer, zeitgemäßer Architektursprache. Es erfüllt die städtebaulichen Funktionen einer Raumkante, welche die Nord-Süd-Achse betont und dem westlich dahinter liegenden neuen Wohnquartier als formende und schützende Begrenzung dient. Im Verlauf der Bebauung entlang der Haupteerschließungsachse Glücksburg - Flensburg versteht sich das Projekt als architektonischer Auftakt zum städtischen Duktus der Flensburger City. Städtebauliche und architektonische Qualität sowie Nutzungs- und Branchenmix setzen für den Bereich der Nahversorgung Maßstäbe. Realisiert wurde und wird ein Ärztehaus, ein Gesundheitszentrum mit diversen Dienstleistungen, Optiker, Apotheke, Lebensmittel-Vollsortimenter und Drogeriemarkt sowie 69 Wohnungen und 22 Betten im Pflegebereich für verschiedene Formen des Zusammenlebens.

**ARCHITEKTURBÜRO
JOHANNSEN UND FUCHS,
Husum**

Fertigstellung: 2006

Bauherr: Stadt Husum,
Theodor-Storm-Gesellschaft

Führung Manuel Dycker
Dipl.-Ing. Architektur

Uhrzeit 11.00 h

Treffpunkt Wasserreihe 31

Husum

Sanierung
Theodor-Storm-Haus
und Archiv

Das Theodor-Storm-Haus in Husum ist um 1730 erbaut worden. Der Dichter Theodor Storm bewohnte das Gebäude von 1866 bis 1880 und heute ist es Museum der Theodor-Storm-Gesellschaft. Im Zuge der Sanierungsmaßnahmen wurde das äußere Erscheinungsbild des Gebäudes auf den Zustand zu Storms Zeiten zurückgeführt. Aus Zeichnungen, Bildern und Fotos wurde die ursprüngliche Fensterteilung sowie die Türgestaltung rekonstruiert. Nach Untersuchung der Außenwandastriche wurde entsprechend Befund die Fassade mit hellgrauer Farbe wieder hergestellt, so dass dieser Farbton nun wesentlich zu dem ruhigen, sachlichen und klassischen Eindruck des Gebäudes beiträgt. Nach Ankauf und Umbau des Nachbargebäudes konnte das Archiv aus den bisherigen beengten Verhältnissen in die unmittelbare Nähe zum Museum umziehen. Durch den Ankauf bot sich die einmalige Gelegenheit, Archiv und Museum durch die Gestaltung eines Gebäudeensembles räumlich zusammenzufassen. Umfangreiche Sanierungsmaßnahmen waren auch im Archivgebäude notwendig, um den Anforderungen der genannten Nutzung gerecht zu werden. Höchste Priorität besaß dennoch der Erhalt der vorhandenen Substanz, um dem Gebäude nichts von seinem Charme zu nehmen. So konnten die alten Holztüren und Dielenböden wieder aufgearbeitet und damit erhalten werden. Eine direkte Verbindung zwischen Archiv und Museum wurde durch einen Wanddurchbruch zwischen den Gärten der beiden Häuser geschaffen.



Laboe bei Kiel

Neubau
Haus Hantelmann

Führung **Rainer Dau**
Architekt

schmieder&dau architekten,
Kiel, www.schmiederunddau.de

Fertigstellung: Januar 2007

Bauherren: Eheleute Hantelmann

Tragwerksplanung: Horn & Horn, Neumünster

Uhrzeit **11.00 h**

Treffpunkt **Wilhelm-Sprott-**
Str. 18



Die Anlage besteht aus drei Gebäudeteilen:

Das im Zuge dieser Baumaßnahme wärmetechnisch sanierte Siedlerhaus aus den 30er Jahren, der durch einen Glasgang mit dem Althaus verbundene Erweiterungsbau und die neu errichtete Doppelgarage.

Die drei Gebäudeteile stellen sich durch unterschiedliche Dachformen und Materialien differenziert dar, bilden aber gleichwohl durch die Dichte ihrer Anordnung ein Ensemble, das das Grundstück in Eingangshof und Garten gliedert. Neu- und Altbau werden durch ein Holzdeck im Außenbereich verbunden. Der Neubau bietet im Erdgeschoss Ausblicke in den Garten, während er sich im Dachgeschoss großflächig nach Nord-Osten öffnet und den Blick auf die Kieler Förde ermöglicht.

**Brockstedt • Bergfeld • Petersen,
Architekten BDA, Kiel**

Fertigstellung: 2006

**Bauherr: Berliner Platz Immobilien GmbH & Co.
KG**

Statik: Oemig + Partner, Kiel

Haustechnik: IB Dr. Kriegel, Kiel

**Innenarchitektur: Jürgen Eckhardt Architects
D.U.T.**

Führung

Johannes Hahm

Uhrzeit

16.00 h

Treffpunkt

**Berliner Platz 1
Vor dem Eingang
zum Café**

Kiel

**Neubau
Café Rümanns,
Berliner Platz**

Der Berliner Platz liegt an prominenter Stelle mitten in der Stadt in unmittelbarer Nähe zur Haupteinkaufsstraße, zum Bootshafen und zur Kieler Förde mit den Anlegern der großen Fährschiffe. Durch die dreieckige Form nimmt der Pavillon städtebaulich Bezug auf die wichtige Blickachse zur Förde. Diese Richtung wird auch in der streifenförmigen Gliederung des Platzes aufgenommen. Der Pavillon enthält ein Café, welches sich mit seiner vorgelagerten Terrasse und großflächigen Verglasung zum neu gestalteten Platz hin orientiert. Die Glasfassade kann über Schiebeelemente weit geöffnet werden, so dass Außen- und Innenraum ineinander übergehen. Diese Idee wird durch die Verwendung des gleichen Bodenbelags - dunkler Schiefer - noch verstärkt. Im Innenraum sorgen Materialien wie Kirschholz und Leder für die notwendige Geborgenheit. Der Blick kann über 180 Grad von der Einkaufsstraße bis hin zu den Schiffen schweifen. In Ergänzung zu dem Café befindet sich, der Einkaufsstraße zugewandt, ein Außenverkauf für Würstchen etc. Der Servicebereich ist komprimiert hinter einer gelb bedruckten Glasfassade angeordnet, die mit Motiven des Brandenburger Tors versehen ist. Diese Glasfassade wird bei Dämmerung bzw. Dunkelheit hinterleuchtet, so dass der Pavillon zusammen mit dem beleuchteten Gastraum wie eine Lichtskulptur wirkt.



SEITE 11

Kiel

Volkspark

Landeshauptstadt Kiel

- Historischer Park
- Landschaftsarchitektur
- Restaurierung, Neuinterpretation, sozialer Grünraum

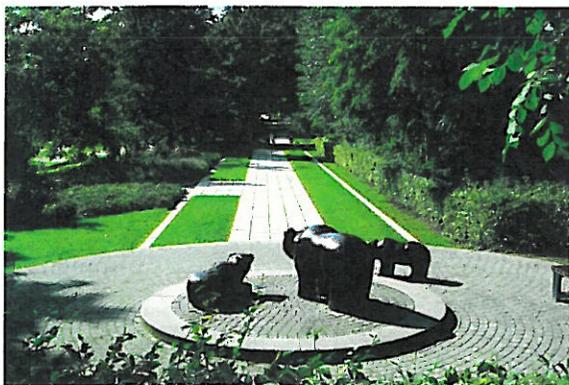


Foto: Arne Biederbeck

Führung

Arne Siller

Landschaftsarchitekt

Ulrich Siller

Landschaftsarchitekt

Uhrzeit

10.00 h

Treffpunkt

**Vorplatz Theater
im Werftpark**

Ostring 187 a

SILLER

**Landschaftsarchitekten BDLA
Kiel**

Fertigstellung: 2006

Bauherr: Landeshauptstadt Kiel

Abstimmung Entwurfs- U. Ausführungsplanung:
Landesamt f. Denkmalpfl., Frau Dr.-Ing. Meyer
Techn. Beratung Wasserbecken: Büro geo C, Kiel
Bauleitung: Angelika Mösche, Landschaftsarchi-
tektin, Theresienhof

Die Restaurierung des fast 110 Jahre alten Kieler Volksparks ist ein wichtiges Signal für die Stadtteile auf dem dicht bebauten Kieler Ostufer. Das Kulturdenkmal der Kaiserzeit und der Weimarer Republik wurde nach Plänen der Landschaftsarchitekten Siller, Kiel, behutsam restauriert und mit klarer Gestaltung unter historischen Gesichtspunkten neu strukturiert.

Vorhandene Gegebenheiten konnten aufgegriffen und mit modernen Materialien der Freiraumgestaltung wieder deutlich gemacht werden. Schwerpunkte bei der Restaurierung bildeten der Wegebau, das historische Planschbecken sowie ein neuer Spielplatz. Die wichtigste Maßnahme betraf das Rückgrat der Anlagen, den Promenadenweg auf der Höhe. An der natürlichen Topographie orientiert verläuft er geradlinig und betont die Höhenunterschiede des Geländes. Ästhetische Ereignisse erschließen sich durch Blickbeziehungen. Die Anlage öffnet sich von den Endpunkten der langen geraden Wegeachse zu den Industrieanlagen der Werft und zum Zentrum der Stadt mit den charakteristischen Türmen der St. Nicolai Kirche und des Rathauses.

Das restaurierte Planschbecken und ein großer Spielplatz mit modernsten Geräten stehen den jüngsten Parkbesuchern zur Verfügung. Der angrenzende Staudenhügel, Ruhezonen, Liegewiese sowie Bereiche für Ballspiele bieten allen Parkbesuchern die Möglichkeit zur Erholung oder sportlichen Betätigung.

AX5 architekten bda, Kiel

Mitarbeiter: Beeke Gödecke, Torsten Krumschmidt, Torben Meier, Arne Ohlf

Fertigstellung: Februar 2007

Bauherr: Bäckerei Steiskal GmbH & Co. KG, Kiel

Statik: Ingenieurbüro Kai Trebes, Kiel

Haustechnik: Ingenieurbüro Herkommer, Hamburg

Elektroplanung: Schlüter u. Thomsen, Neumünster

Außenanlagen: Ingenieurbüro Meyer GmbH,
Eckernförde

Führung

Arne Ohlf

Diplomingenieur

Uhrzeit

10.00 h

Treffpunkt

Radewisch 160

Vor dem Backshop
Im Produktionsgebäude

Kiel- Neumeimersdorf

Neubau
Produktionsgebäude
Bäckerei Steiskal

Funktionen: Die verschiedenen Teilfunktionen der Bäckerei spiegeln sich in dem Baukörper wieder. In die langgestreckte Produktionshalle schiebt sich der Personal- und Verwaltungsbereich mit dem im Erdgeschoss befindlichen Backshop ein.

Organisation: Der Grundriss des Gebäudes folgt dem Ablauf des Backbetriebes. Die unterschiedlichen Bereiche sind immer wieder durch Sichtbeziehungen miteinander verbunden.

Lärmschutz: Aus Lärmschutzgründen wurde die rückwärtige Beladezone und die Technik in den Baukörper integriert.

Wärmerückgewinnung: Durch den Backbetrieb entstehende Abwärme wird zur Wärmeversorgung des benachbarten Famila Marktes genutzt.

Gestaltungsabsichten: Ein wesentlicher Aspekt bei der Ausformulierung der Bäckerei Steiskal war der Wunsch nach einer „gläsernen Produktion“. Von Außen und Innen ist das Bäckerhandwerk erlebbar.

Die Funktionalität und Gliederung des Gebäudes ist dabei maßgebend für die Gestaltung. Rationalität und schnörkellose Moderne sind bestimmend. Auf unnötige Details wurde verzichtet.



Kiel - Molfsee

Einfamilienhaus
Schulensee



SEITE 14

Führung **Arnd Woelcke**
Architekt

Uhrzeit **12.00 h**

Treffpunkt **Eschenbrook 16**

riecken + woelcke
Architektur und Innenarchitektur, Kiel

Fertigstellung: April 2007
Bauherren: Frau Dr. Hunecke /
Herr Dr. Köchlin

Bauleitung: Planbau Plus, Dipl.-Ing. Leo Gellings,
Heikendorf
Statik: Pape & Dingeldein, Schackendorf
Landschaftsarchitektur: Holger Muhs, Schönberg

Das Wohnhaus wurde 2006/2007 auf einem 900 qm großen Hang-Grundstück mit Süd-West-Ausrichtung errichtet.

In den weiß verputzten Würfel, der das Haupthaus bildet, wurden zwei Würfel mit Zedernholzverschalung eingeschoben. Die Garage und Nebenräume sind in dem einen, Wohn- und Schlafräume in dem anderen untergebracht. Die Quader sind durch vertikale und horizontale Glasbänder getrennt. Durch die großzügigen Verglasungen und große Lufträume dringt viel Tageslicht in das Gebäude. Die Hanglage ermöglichte es, auch im Keller noch gut belichtete Wohnräume zu schaffen.

Das Haus ist mit einer modernen Haustechnik versehen. Die Beheizung läuft über eine Erdwärmepumpe, mit der im Sommer auch passiv gekühlt werden kann. Eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung sorgt für gute Luft im Haus ohne große Wärmeverluste.

ARCHITEKTURBÜRO LADWIG, Bordesholm

Mitarbeiter: Jan Stekkelies, Robert J. Kuper,
Ines Redlefs, Hannelore Wiebers

Fertigstellung: August 2005

Bauherr: Schulverband Bordesholm

Statik: Ingenieurbüro Horn + Horn, Neumünster

Schallschutz: Ing.- Büro für Akustik Busch GmbH,
Molfsee

Führung

Ralf Dieter Ladwig

Architekt

Jan Stekkelies

Architekt

Uhrzeit

13.30 h

Treffpunkt

Schulstraße 6

(erreichbar über die
Holstenstraße)

Am Fuß der Außen-
treppe

Bordesholm

Erweiterung
Realschule Bordesholm

Wegen des steigenden Platzbedarfs lobte der Schulverband Bordesholm einen Wettbewerb für die Erweiterung der Hans-Brüggemann-Realschule in Bordesholm aus, den das Architekturbüro Ladwig gewann. Bei dem Erweiterungsbau handelt es sich um einen eingeschossigen Anbau an das erste Obergeschoss, der auf Stahlbetonstützen einen Teil des Schulhofes überdacht und somit neben der Neuschaffung von zwei Klassen- und zwei Gruppenräumen auch einen überdachten Pausenhof erzeugt. Der kurz zuvor schon angebaute Aufzug für die barrierefreie Erschließung des Obergeschosses dient somit auch dem Anbau, für den keine weiteren baulichen Maßnahmen zur Erzeugung der Barrierefreiheit notwendig wurden. Als Baumaterial wurde eine Holzrahmenkonstruktion gewählt, die außen mit farbigen Faserzementplatten verkleidet ist.

Die großen Fensterbänder im Norden sorgen für eine gleichmäßige natürliche Belichtung, der komplett verglaste Flur im Süden dient zusätzlich als Schallpuffer. Die Klassenräume wurden in warmen Farbtönen ausgestattet und bieten eine angenehme Atmosphäre, wobei die Gruppenräume zwischen den beiden neuen Klassenräumen durch eine bewegliche Schallschutzwand zu einem großen Raum zusammenschlossen werden können.

